

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Um die Truppen der Stellungendivisionen möglichst lange im Unklaren über den bevorstehenden Angriff zu lassen, sollte ihnen das Erscheinen erkundender Offiziere der herankommenden Angriffsgruppen damit erklärt werden, daß ein feindlicher Großangriff erwartet werde und daher einige abgekämpfte Divisionen hinter der Front aufgefrischt würden, deren Artillerie und Sonderwaffen ihren Einsatz vorbereiten sollten. Daß ein erfahrener Frontsoldat sehr bald Bescheid wußte, daß mehr dahinter steckte, war selbstverständlich. Aber der Umfang des Unternehmens blieb doch im Dunkeln. Angriffstag- und -stunde wurden erst ganz spät bekanntgegeben; selbst die Kommandierenden Generale erfuhren sie erst fünf Tage vorher.

Neu war fast keine einzige dieser Maßnahmen. Ihr Erfolg hing ausschließlich von der Energie ab, mit der die Führer aller Grade deren Durchführung überwachten.

Nur in einem Punkte wurde bei diesem Unternehmen zum erstenmal ein ganz neues Verfahren zum Zweck der Sicherstellung der Geheimhaltung angewandt und zwar bei der Artillerie. Während in früheren Jahren jedem Angriff ein Einschließen jeder Batterie voranging, das natürlich dem Gegner tagelang vorher das Erkennen der Angriffsabsicht ermöglichte, war dieses infolge Anwendung des Pulverstromverfahrens*) schon in den Frühjahrsschlachten 1918 weggefallen. Doch hielt man ein Überprüfen der durch Berechnung und Vermessung gewonnenen Grundlagen für das Schießen der Batterien zu dieser Zeit noch für erforderlich. Jetzt wurde auch hierauf verzichtet, d. h. keines der Tausende von Geschützen brauchte vor Beginn des Vorbereitungsfeuers auch nur einen Schuß abzugeben. Hierdurch wurde außer der Geheimhaltung auch eine erheblich gesteigerte Sicherheit gegen feindlichen Beschuß erreicht. Noch ein weiterer Vorteil war damit verbunden: die ganze Artillerie-Feuervorbereitung konnte in die Nachtstunden verlegt werden, in denen die Gasmunition zu erheblich nachhaltigerer Wirkung kam, und der Infanteriesturm in das erste Morgengrauen, so daß er der Beobachtung aus den rückwärtigen feindlichen Stellungen entzogen war. Für die Durchführung des Angriffs stand der volle Tag zur Verfügung, was um so erwünschter war, als das in einem Zuge zu erreichende Ziel weit entfernt lag.

Mindestens ebenso wichtig für das Gelingen des Angriffs war die rechtzeitige Durchführung der gesamten Vorbereitungen für die Bereit-

*) Näheres siehe bei: Bruchmüller, Die deutsche Artillerie in den Durchbruchschlachten des Weltkrieges, Mittler & Sohn, Berlin, 1922, Seite 92 ff.